Predigt zum Christfest

in Kaiserslautern (25.12.2024) und in Landau (26.12.2024)

Römer 1, 1-7

(Der Predigttext wird später verlesen.)

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes, die Engel haben vom Himmel herab deine Ankunft auf der Erde besungen. Schenke auch uns, dass der Klang dieser Botschaft unsere Herzen erfülle und unser Leben durchdringe! Amen.

Liebe Gemeinde,

1.

„Schön!“ - „Sehr schön!“

Ich denke, das hören wir in diesen Tagen öfter mal. Oder rufen es selbst so aus: *„Einfach schön!“*

Schön – das kann der **festlich-liebevoll gedeckter Tisch** sein, gerade in diesen Tagen. Wenn man sich in der Familie in größerer Runde trifft.

Oder: *„Schön ist er geworden, der **Christbaum**! So schmuckvoll! Und wie er duftet!“*

Oder bei den **Geschenken.** Was macht eigentlich ein Geschenk zu einem schönen Geschenk?

Ich denke, es muss gar nicht mal der Wert sein. Als „schön“ empfindest Du ein Geschenk wohl dann, wenn Du merkst: Da hat einer aufgepasst! Da weiß einer, was mir gefällt. -

Ohne dass ich ihm einen Tipp gegeben habe!

Schön ist es, so ein passendes Geschenk zu bekommen!

Auch so manchen **Brief** haben wir in diesen Tagen im Briefkasten gefunden. Und auch hier: Der eine oder andere schöne Brief!

Es ist schön, von den Freunden zu erfahren, und von ihrem Ergehen.

Manche Umschläge sind liebevoll und schön gestaltet worden.

2.

Hier habe ich auch einen Brief mitgebracht. Auch dieser Umschlag ist schön anzuschauen. *(zeigen)*

Also öffnen wir doch ihn doch mal, holen ihn raus, und lesen vor:

1 Paulus, ein Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes,

2 das er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der Heiligen Schrift,

3 von seinem Sohn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch,

4 der eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist, der da heiligt, durch die Auferstehung von den Toten – Jesus Christus, unserm Herrn.

5 Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, den Gehorsam des Glaubens um seines Namens willen aufzurichten unter allen Heiden,

6 zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus.

7 An alle Geliebten Gottes und berufenen Heiligen in Rom: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Geht das noch lange so weiter?? *(blättern)* ---- oh ja, Seite um Seite … Kapitel 2 …Kapitel 3… 4……11 …12…13…14…15…16 Kapitel! ---- Was für ein langer Brief! Ganze 16 Kapitel hat der geschrieben! Du kriegst die Tür nicht zu!

Aber keine Angst jetzt: Uns reicht der Anfang des Briefes, also das, was ich gerade vorgelesen habe.

Schon der Klang dieser anfänglichen Worte und Sätze ist richtig schön. Jedenfalls für die Menschen damals.

Schön hat der Apostel Paulus da formuliert. Hat sich einer ganz feinen Ausdrucksweise bedient!

Das sagen jedenfalls die Sprach-Experten. Die, die es wissen müssen. Menschen, die die griechische Sprache besser kennen als ich. Und die auch wissen, was damals dazugehörte, sich gut und schön auszudrücken.

Wer Bücher von Thomas Mann gelesen hat, der weiß, dass da die Sätze auch oft über eine ganze Seite gehen. Faszinierend. Auch der Anfang des Römerbriefs, unser Predigtwort, ist im griechischen Urtext ein einziger Satz. Immerhin hat Luther in seiner deutschen Übersetzung schon drei draus gemacht, das hilft zum besseren Verstehen. Aber der erste Satz ist immer noch sehr lang!

Und deshalb auch gar nicht so einfach, das vorzulesen! Das habt ihr gemerkt.

3.

Aber was wird uns hier mit diesem Brief-Auftakt mitgegeben? Wie passt das zum Weihnachtsfest? Soll es einfach nur um die Schönheit an sich gehen? Ein schöner Brief halt, in schöner Sprache – als Beispiel für all das, was wir füreinander an Schönheiten zum Fest bereithalten? Geschenke, Briefe, Mahlzeiten, funkelnde und duftende Christbäume …..?

Ihr ahnt schon: Natürlich geht es um mehr als das. Um viel mehr!

Am Anfang des Briefes stellt sich der Apostel Paulus den Christen in Rom vor. Dieser Brief ist der Erstkontakt dorthin, und ganz klar: Da muss man sich erstmal vorstellen.

Das Besondere bei dieser Vorstellung ist: In einem Atemzug mit sich selbst, mit dem eigenen Namen, nennt der Apostel gleich eine zweite Person: Christus Jesus.

Er stellt ihn gleich mit vor, als Gottes Sohn, ***„der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, der eingesetzt ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist.“*** (Vers 3b - 4a)

„Geboren aus dem Geschlecht Davids“, - wer wollte jetzt noch fragen, das hätte nichts mit Weihnachten zu tun!?

4.

Und dann lasst uns nicht einfach von Schönheit reden, sondern von Attraktivität!
Attraktivität bedeutet: Etwas hat Anziehungskraft.
Was attraktiv ist, davon geht eine anziehende Wirkung aus.
Im physikalischen Bereich kennen wir das vom Magnetismus.
Dieser Brief ist mit schönen Worten geschrieben. Vordergründig.
Im Hintergrund ist da eine Attraktivität, eine Anziehungskraft.

Eine Anziehungskraft, die zwischen den Zeilen mitgelesen werden muss.
Eine Anziehungskraft, die die beiden zusammengebracht hat: Paulus und Jesus.
Paulus hat erlebt, wie Gott ihn zu sich hingezogen hat. Wie Jesus Christus sich dem Paulus in den Weg gestellt hat. Unwiderstehlich!
So war es geschehen vor den Toren von Damaskus: Da wurde Paulus, bislang ein Christenverfolger, zum Apostel berufen. Da hat Gott zu ihm gesprochen.

Und so ist Paulus fortan ein Christus-Verkündiger. Er verkündigt Jesus als den Sohn Gottes. Er ist es, der die Menschen anzieht. Der dafür sorgt, dass in Gott die Liebe die Oberhand behält. Jesus bewirkt das, dass in Gott das Erbarmen über den Zorn siegt. Jesus macht es möglich, dass Sünde vergeben wird.

Das Wort des Propheten Jeremia wird hier wahr, es erfüllt sich: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte!“* (Jeremia 31,3) Darin besteht die himmlische Attraktivität, die göttliche Anziehungskraft.

Auch die Christen in Rom, an die Paulus seinen Brief damals adressierte, gehörten schon dazu. Auch sie waren schon berufen von Jesus Christus. Durch den Glauben an ihn, den Retter, zu Gott hingezogen worden.

Deshalb redet Paulus sie hier auch so besonders an: Er nennt sie ***„Berufene." „Geliebte." „Heilige."***

„Berufene" sind sie, weil sie die Stimme Jesu gehört haben.

„Geliebte" sind sie, weil Gottes Liebe auch bei ihnen die Oberhand behalten hat gegenüber seinem Zorn.

„Heilige" sind sie, weil sie durch die Taufe mit Leib und Leben an Gott gebunden wurden, und wenn Gott heilig ist, dann sind so auch sie heilig geworden.

Ja, auch die Christen in Rom hatten sie schon erlebt: die himmlische Attraktivität, die göttliche Anziehungskraft!

5.

Liebe Christfest-Gemeinde, es geht um himmlische Attraktivität, um göttliche Anziehungskraft. Eine Kraft, die von Jesus Christus ausgeht, ***„geboren zu Bethlehem, aus dem Geschlecht Davids ..."***

Paulus selbst redet von dieser Anziehungskraft. Er sagt: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes. Jesus Christus, durch den wir selig werden, ist die ***„Kraft Gottes"*** für uns.

Gott bewirkt es durch seine Kraft, dass er unser todverfallenes Leben mit ihm, dem ewigen Gott zusammenbringt. Wenn das nicht „attraktiv" ist! Wer von uns wollte diese Botschaft aus seinem Leben noch ausklammern? Wer wollte sich solcher Anziehungskraft noch entziehen?

Und diese Botschaft gilt ja nicht nur an Weihnachten. Sie galt schon den ersten Empfängern des Briefes. Sie ist immer wieder hinausgetragen worden, in alle Teile der Welt. Sie ist auch bei uns angekommen, Gott sei Dank. Und hat nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt!

Danken wir Gott dafür, dass seine Kraft auch in unserem Leben Wirkung gezeigt hat. Lassen wir uns deshalb sonntäglich anziehen, um diese Botschaft wieder neu zu hören. Damit diese Kraft Gottes von neuem an uns wirkt. Überhören wir doch nicht seinen Ruf! Lassen wir uns hinziehen zur Weihnachts-Krippe, zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes, der geboren ist, aus dem Geschlecht Davids!

Zwei Dinge **zum Schluss:**

Eins aus einem deutlich kürzeren Brief. Und eins aus einem Lied.

Den deutlich kürzeren **Brief** habe ich auch dabei, hier ist er! *(zeigen)*

Und der liebe Mensch, der mir diesen Brief schreibt, der mag kurze prägnante Sätze. Das macht diesen Brief auch so besonders. Und so schön! So heißt es hier:

„Von Gott mit Liebe."
„Für HASS sind wir NICHT geboren."
„Für Frieden sind wir NICHT verloren."
Und die **Liedstrophe:**

Da ist ein Lied in unserem Gesangbuch zu finden, dem sind gleich drei Melodien zugeschrieben. Vielleicht konnte man sich nicht entscheiden, welches die schönste Melodie ist.

In der letzten Strophe dieses Liedes stellen wir uns hinein in das göttlich-attraktive Magnetfeld, und lassen uns anziehen von seiner Liebe. Da rufen wir Jesus an, und bitten ihn:

Süßer Immanuel, werd auch in mir nun geboren,
komm doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren!
Wohne in mir, mache ganz eins mich mit dir,
der du mich liebend erkoren. (ELKG² 355, 356, 357,7)
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)